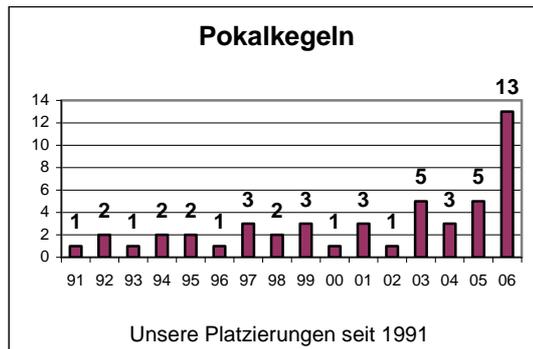




Pokalkegeln

Es ist wieder soweit: Die Stunde der der Wahrheit naht. Welcher Wahrheit? Nun, die, ob wir denn wirklich die schlechteste Kegel-Crew im BSV sind. Simmer net. Wir haben uns im vergangenen Jahr bloß verstellt und wollten auch einmal die Rote Laterne mit nach Hause nehmen, die einzige Trophäe, die wir noch nicht errungen haben (siehe ne-



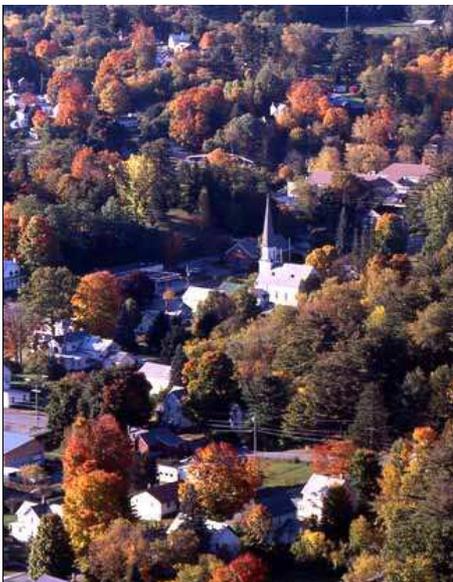
aus dem Jahr 1996. Da wir ja nun wissen, dass es diese Trophäe nicht gibt und wir mittlerweile ohne Vereinlokal sind, wo man so etwas aufstellen könnte, brauchen wir uns auch nicht mehr zu verstellen.

Also werden wir wieder richtig zuschlagen. Es wird mit fünf Leuten gekegelt, von denen nach jedem Durchgang der Schlechteste gestrichen wird. Die folgende Mannschaftsaufstellung in alphabetischer Reihenfolge ist vorgesehen:

- | | |
|-------------------|--------|
| Bärbel | Jens |
| Lukas | Manni |
| Sigrid | |
| Ergänzungskegler: | |
| Steve | Tobias |

Das Ganze geht los **am Freitag, 23. März um 19 Uhr im Haus Baues**

Wo liegt eigentlich ... Hackensack?



Ja wo wohl? Hört sich irgendwie nach Ostfriesland an. Oder nach Bayern, da, wo „Gammelshausen“ zu finden ist. In Hessen? Da gibt es „Büffelborn“. Aber die Osis können es auch nicht schlecht: Da gibt es z.B. „Elend“ und „Sorge“. Oder ganz woanders? Wer es weiß, kommt einen Tag in Kinderlandverschickung nach Großheide. (Auflösung Seite 4)

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein ...

... wer lange sitzt muss rosten! Wer kennt es nicht, dieses alte Volkslied. Die frische und reine Luft kann man haben.

- Frage: Magst du
- Frische Luft
 - Bewegung
 - Nützliche Tätigkeit
 - Lecker Bier
 - Eintopf

Bei 5x JA hier ein Angebot:

Waldaufräumen

Am 10. März um 10:00 Uhr am Kindergarten St. Brigida auf dem Botzlöher Weg

Fundsache

Schwaatlapp No. 2 Dezember 1996



Tuppturnier

Wie bekannt, konnten wir das Tuppturnier haushoch gewinnen. Damit befinden sich zur Zeit alle 4 Pokale bei uns (Mannschaft und Einzelsieger) Da kann man nur sagen: „Ein kleiner grüner...“

Das waren ja noch goldene Zeiten. Man muss sich das einmal vorstellen: Einzelsiegerpokal **und** Mannschaftssiegerpokal im Tuppen und Kegeln. Wahrhaft glorreich!

Im vergangenen Jahr haben wir auch die Pokale in beiden Disziplinen errungen. Fazit: Wenn wir schon etwas machen, dann aber richtig!

Dass uns im Gegensatz zu 1996 die Roten Laternen leider nicht überreicht wurden, ist ein anderes Thema.

Geburtstage des Monats März

- *03. Steve
- *12. Rita Lebach
- *22. Jens
- *22. Michael
- *31. Silke

Herzlichen Glückwunsch



Windberger Radfahrer

Der Winter mit seinem umfangreichen Innen-Programm ist vorbei. Jetzt geht es wieder auf den Drahtesel und an die frische Luft.

Die Freiluft-Saison 2007 startet am Mittwoch, 7. März um 14:00 Uhr mit der ersten Tour vom Kirchplatz nach Onkel Gustav im Hardter Wald.

Unsere Beisitzerin im Vorstand

Sigrid Klinken
Bahnstraße 90
41069 Mönchengladbach
Telefon 89 77 55
E-Mail Sigrid.Klinken@t-online.de

Quasselstrippe mit Schnuut

WZ v. 18.10.97

Ansichten eines Mädche aus Bradford zum Plattdeutsch der Gastgebe

Von Vicky Stone

So viel über „Unser Dorf soll schöner werden“ hab' ich nicht erfahren. Warum? Weil ich gar nichts verstanden habe, da alle Plattdeutsch redeten. Platt ist (für mich als „Mädche“ aus Bradford, Mönchengladbachs nord-englischer Partnerstadt) komisch oder klöschtsch, wie es in Plattdeutsch heißen würde. Also entschied ich mich, meine Zeit nicht einfach zu verschwenden - aber doch etwas zu lernen! Das heißt: Ein bißchen Plattdeutsch!

Ich würde vielleicht sagen, daß die, die Platt reden, alle Schwaatapostel sind (reden viel unsinniges), aber doch nur, weil ich keine Zeit verbracht habe, ihre komische, aber immerhin tolle Sprache zu lernen. Wie man in Beckrather Mundart sagt: „Wo nix'

dren kütt', kütt' och nix' erut.“ Mit anderen Worten quasselte ich (rede ich viel Quatsch), weil „ech weet nett enn noch uut“ (ich habe keine Ahnung).

Man könnte sogar sagen, daß ich eine Quasselstrippe bin, weil es mir egal ist, daß ich ein Schwaatapostel bin (rede viel unsinniges), weil, wenn ich dran bin, darf niemand anderes was zu sagen haben. Also kurz gesagt, ich habe eine große Schnuut oder Schnüss (Mund). Und weil ich nicht auf andere Menschen achte und auch über ihre Gefühle stolpere, könnte man auch sagen, daß ich ein Schopskopp bin (ein bißchen dumm).

Wenn Sie aber alle mir sagen würden, daß ich eine klöschtsche Quasselante, sogar ein Schwaatapostel und ein Schopskopp wäre, die mit ihrer großen Schnuut-Schnüss einfach zu viel

quasselte, dann würde ich weggehen und weinen, weil Sie alle vet gessen haben, wie quent (empfindlich) ich bin. Dann würden Sie ein schlechtes Gewissen haben, oder? Gut! Wenigstens bin ich kein Schlonk (ein Mensch, der ein Glas Bier in einem Zug austrinkt - wie Sie!). Mein Kopf tut jetzt von dem allen weh. Ich kriege also Kopping (Kopfschmerzen). Also joot! Ich bin jetzt datt Platt satt. Und damöt basta!

Vicky Stone (17) verbrachte im Rahmen eines Schüleraustauschs des Franz-Meyers-Gymnasiums Giesenkirchen im Sommer zwei Wochen in einer Gastfamilie. Sie konnte als erste englische Schülerin bei der WZ ein Betriebspraktikum absolvieren. Jetzt schickte sie uns diesen wunderbaren Text.

Die Schützenbruderschaften. Teil 3

Aus: Unsere Heimat

Eine Heimatkunde des M.Gladbach - Rheydter Industriebezirks und dessen nächster Umgebung. Herausgegeben 1907

Vorbemerkung: Dies ist eine Abschrift des Originaltextes in der damals gültigen Rechtschreibung und Schriftart.

Die Sebastianus-Bruderschaft zu Korschenbroich stammt wahrscheinlich ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert. Im Jahre 1743 wurde sie durch den Kurfürsten von Mainz, den Vormund des jungen Grafen von Ostein, erneuert und bald darauf von erstem mit einer neuen Fahne beschenkt. Die Herren von Mpllendank rechneten es sich zur Ehre, an der Spitze der Bruderschaft zu stehen und sich am Vogelschießen zu beteiligen, das jährlich am Sonntage vor Pfingsten stattfand. Welcher Gust sich die Bruderschaft erfreute, geht daraus hervor, daß im Jahre 1747 Graf Eugen von Dyck und 1748 Klemens Zeno von Dorth-Horst Schützenkönige in Korschenbroich waren. Außer den Genannten weisen die alten Bruderschaftsschilder noch

andere hochgestellte Personen auf. Es war nämlich bei fast allen Gilden Sitte, daß die einzelnen „Könige“ Silberplatten schenkten, die mit einem vom Landesherrn gestifteten silbernen Vogel zu einer Kette vereinigt, bei Festlichkeiten von jenen als Prunkstück getragen wurden¹. Die Königsrente betrug vier Reichstaler und sieben Sümmer² Roggen; wer aber dreimal nacheinander den Vogel abschöß, genoß außerdem auf Lebenszeit Wacht- und Dienstoffreiheit. Im Jahre 1904 feier-

¹ Da die Menge der Schilder im Laufe der Zeit sehr groß und die Kette daher zu schwer geworden war, hat man vor Jahren eine Anzahl Schmelzen und zu Altglöckchen verarbeiten lassen.
Anm.d.Red.:

² Anm.d.Red.:
1 Sümmer = ca. 2 Zentner
1 Reichstaler = ca. 100 Euro

te die Bruderschaft ihr vierhundert-jähriges Bestehen mit großem Glanze.

Von den Gilden hat besonders die im Jahre 1476 gegründete St. Vitus-Bruderschaft zu M.Gladbach eine bemerkenswerte Vergangenheit. Der Gladbacher Abt hatte ihr die Vergünstigung gewährt, alljährlich am zweiten Kirmestage zur Niers zu ziehen, um dort einen lustigen Fischfang anzustellen. Nun waren aber zwischen dem Abte und dem Freiherrn zu Neersen wegen des Rechtes der Fischerei in der Niers Zwistigkeiten ausgebrochen. Als daher die Schützen am Kirmesmontage des Jahres 1641, nachdem sie am vorhergehenden Sonntag in herkömmlicher Weise den Vogel schossen ...

...wie das ausgeht, erfahrt ihr in Teil 4



Fähnrichtreffen

Am 8. März ist die zweite diesjährige Vorstandssitzung. Die Fähnriche sind da noch reger: sie treffen sich gleich am 9. März um 20:00 Uhr im Windberger Treff. Wie wir die Truppe mittlerweile kennen, treffen die sich nicht nur, sondern wir sind sicher, dass sie im Rahmen unseres Jubiläums wieder etwas Besonderes aushecken. Wir sind gespannt und lassen uns gerne überraschen.

Vogelschuss

Erste Überlegungen zu unserem Gruppenvogelschuss haben zum 1. Juniwochenende geführt, das wäre Freitag, 1. Juni. Der Freitag hat sich bewährt und lassen Raum für weitere Wochenendaktivitäten. Ebenso bewährt hat sich im vergangenen Jahr der Austragungsort Großheide.

Wer andere Grundideen zum Termin und Ort hat, bitte jetzt schon melden.

Fundsache RP 3.2.07

Anwärmen statt Anbraten

Es wird einem aber auch jeder Spaß vermieselt! Das angenehmste Extra am Auto ist – jeder Nordeuropäer weiß das – die Sitzheizung. Sie wärmt unten rum schön mollig-wohlig, während man oben rum noch mit den Zähnen klappert. So kommen Fahrer und Beifahrer auch bei stärkstem Frost gut durchgegart zu Hause an.

Eine großartige Erfindung? Denkste. Die Sitzheizung führt geradewegs zur Ausrottung der Menschheit. Leider ist die Ursache der Misere pikant und kann daher hier nur oberflächlich angerissen werden. Das Fortpflanzungsorgan der Herren nämlich reagiert von Natur aus empfindlich auf Wärme. Deshalb ist es am Manne auch außen angebracht. Brütet „Mann“ nun zu lange auf seiner Sitzheizung, sterben ob der Hitze all die kleinen Renés, Peterchen, Marienchen und wie sie alle heißen könnten, noch im Ansatz ab.

Sie verstehen nur Bahnhof? Dann muss man deutlicher werden: Die Sitzheizung kann die Fortpflanzung mindern! Medizinische Forschungen, von denen wir uns wünschten, sie wären nie gemacht worden, haben das herausgefunden. Und es kommt noch schlimmer: Auch Frauen, die zu lange auf der Heizung schmurgeln, kriegen ihr Fett weg. Das Stichwort vom Onkel Doktor heißt: Pilze! Aus Diskretionsgründen muss an dieser Stelle schamesrot abgebrochen werden. Nur noch ein Tipp: Nach dem Anwärmen und vor dem Anbraten die Sitzheizung ausschalten!

So war es vor ...



Der Bürgerschützenverein feiert bekanntlich in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Wir sind gespannt darauf, was da so veranstaltet wie es verlaufen wird.

Wir wollen einen Beitrag dazu an dieser Stelle leisten unter der Überschrift „So war es vor ...“ Wir fangen ganz vorsichtig mit „5 Jahren“ an.

2002 wurde die von uns initiierte Gedenktafel an die Windberger Mühle nach langer Überzeugungsarbeit und Überwindung bürokratischer Hindernissen eingeweiht. Vor allen Dingen eingeweiht, bevor die Hamener uns die Mühle klauen konnten und eine „Hamener Mühle“ daraus machen konnten. Das wäre auch historisch falsch gewesen, denn die Mühle wurde zum ersten Mal 1562 erwähnt, als „Thewis auf dem Windberg“ sein Erbteil an der Mühle an den Jobb Hennekes verkaufte.

Die Gedenktafel hat u.a. in der Hamburger „Die Zeit - Das Wochenmagazin für Deutschland“ Beachtung gefunden.

Bis zum Monat unserer Jubiläumsfeiern September werden folgende Beiträge unter dieser Rubrik erscheinen:

...vor 10 Jahren ...vor 35 Jahren

...vor 15 Jahren ...vor 40 Jahren

...vor 25 Jahren ...vor 80 Jahren

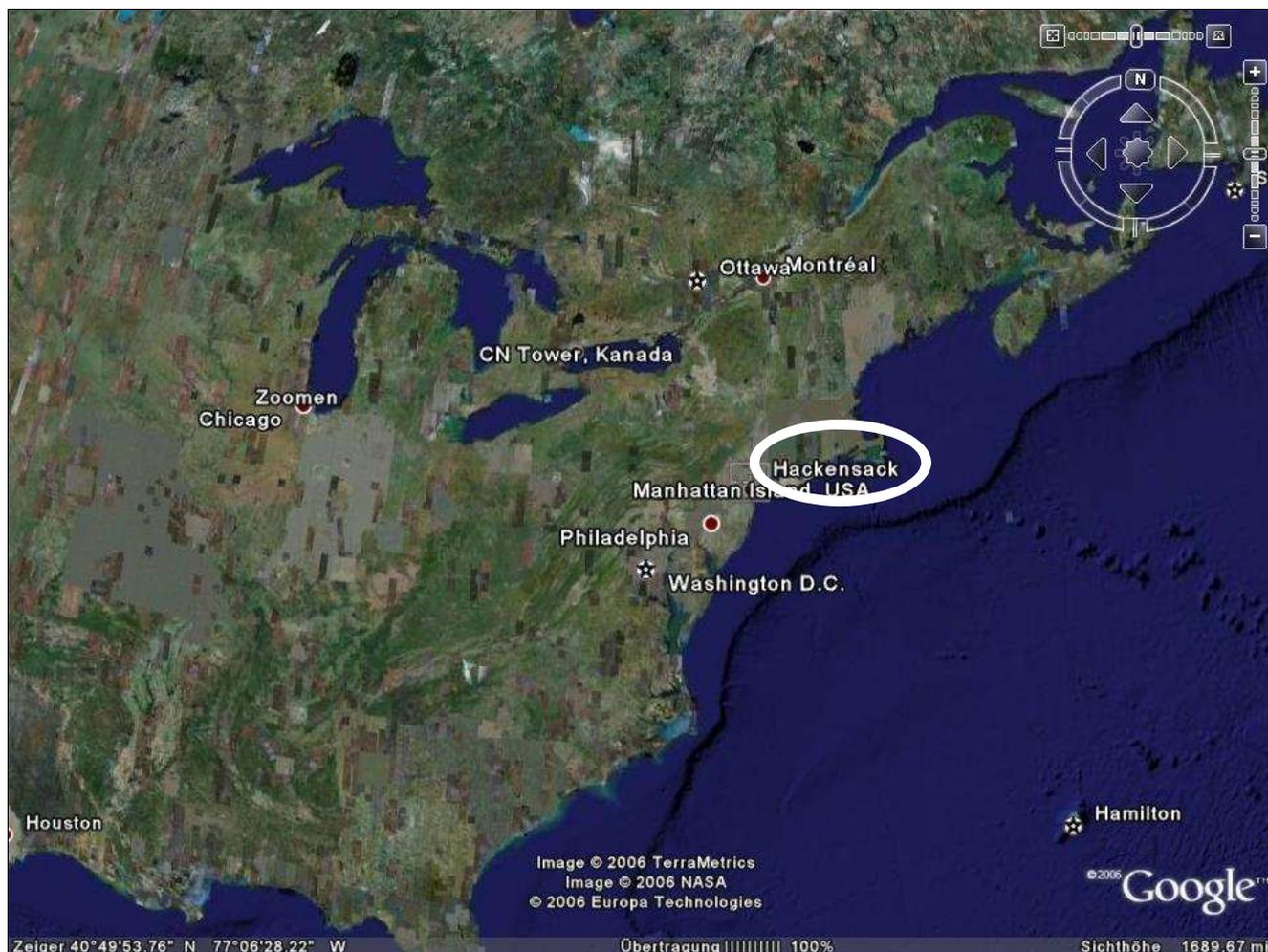
Lasst euch überraschen!

Spruch des Monats

Tu die Mä mal ei!

Eine Mutter zu ihrer Tochter bei Ikea

Hier liegt Hackensack !



Hackensack/New Jersey/USA. Mit 43.000 Einwohnern immerhin etwas größer als Viersen

Neudeutsch

listening
Lebensabschnitts-
gefährte
fast food
fingerfood
brunch
outdoor
indoor
geil
cool
chill out
couch potatoe
date
watching

Altdeutsch

- tohü-ere
- Knöngel
- erafschlenge
- Häppkes
- duurfrä-ete
- druute
- drenne
- schärp
- dufte
- fuulenze
- fuule Äpel
- Fisternöllke
- kikke

Wussten Sie, dass ...

... Erwachsene jeden Monat ihr eigenes Körpergewicht essen und trinken?

... ein Lachen etwa die Hälfte der Kalorien verbraucht, die in einem Weingummi stecken?

... man 11/2 Stunden laufen muss, um die Energie von Bratwurst mit Pommes frites zu verbrauchen?

... täglich drei Küssen übers Jahr gerechnet drei Pfund Fett verbrennen?

Impressum

Auflage 20 Exemplare
anzeigenfrei

Verbeitungsgebiet

Lindenstraße, Marktfeldstraße, Metzenweg,
Hamer Hött, Bleichgrabenstrasse, Haiderfeld,
Mannheim, Lebach/Saar, Düsseldorf, Könnig,
Speik, Ohler Feld, Steinberg, Blücherstraße,
Wickrathberg

Kontakt

Lindenstraße 138, 41063 MG
Telefon 02161/89 51 88
E-Mail lu.duelp@web.de
Fax 02161/892 1103